

Nach der den Slaven, wenigstens den Sorben, eigenthümlichen Gewohnheit¹⁾ war auch das jetzige Königreich Sachsen zur Zeit ihrer Herrschaft in diesem Lande (ungefähr von 530 an) in kleinere Districte, Zupanieen²⁾ genannt, eingetheilt, über welche ein Zupan als Richter gesetzt war. Die bedeutendste unter den dasigen Zupanieen war Glomazi oder Glomazi, die, wie Dithmar³⁾ berichtet, ihren Namen von der Quelle Glomuzi, welche in der Nähe der später nach ihr benannten Stadt Lommatsch einen wunderthätigen See bildete, erhalten hatte. Nach der Eroberung derselben durch die Deutschen ward daraus der Gau Daleminze oder Delezmince, oft auch Dalmantia genannt, gebildet weshalb die sorbischen Bewohner desselben den Namen Daleminzier erhielten. Nach Dithmar's Angabe⁴⁾ erstreckte sich dieser Gau von der Elbe bis an den Fluß Chemnitz. In dem Bereiche desselben lagen außer der erwähnten Quelle Glomuzi und der sogenannten Ganafeste, zufolge urkundlicher Belege vom J. 968 bis 1170, folgende Orte: Misni (Meißen), Doblin (Döbeln), Hwoznig (Zweinig?), Chorin oder Corin (Rühren bei Wurzen), Mogelini (Mügeln), das Castell Strela (Strehla), Cirin (Zehren), Boruz (Boritz an der Elbe unweit Riesa), Glupp (Luppa oder Leuben bei Dschah?), Difnowocettla (Zettau?), Zenizi (Schanitz oder Canitz bei

1) Vergl. Helmold's „Chronicon Slavorum“ lib. I, cap. 14, (Ausg. von Moller) p. 73.

2) Zupa bedeutet im Slavischen soviel als bewohnte Gegend.

3) Im „Chronicon“ lib. I, (Ausg. von Wagner) p. 4.

4) Am angeführten Orte, wo es heißt: „Et haec provincia ab Albia usque in Caminizi fluvium porrecta“.